

THAYNGER Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

FRISCH MACHEN

Solidarität mit Ukrainern

Der Gemeinderat hat Geld gesprochen. Senioren haben 500 Franken gesammelt. **Seiten 5, 6**

Seit Jahrzehnten dabei

Im Kirchenchor Opfertshofen singt eine Frau seit 70 Jahren mit. Sie ist unlängst geehrt worden. **Seite 6**

Rückblick aufs Turnjahr

Der Turnverein hat an seiner Generalversammlung aufs wechselvolle Jahr 2021 zurückgeschaut. **Seite 7**

Ihr Baumalerei-Spezialist für Renovationen, Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com
A1524316



Oberes Ende der Schlattergasse: Auf der rechten Strassenseite vor dem Holzmast ist ein Betonengnis geplant. Von dieser Stelle bergab sollen Fahrzeuge höchstens noch mit 30 Stundenkilometern fahren dürfen. Bild: vf

Tempo 30 in der Schlattergasse

Die Unterschriftensammlung von Anwohnern ist erhört worden. Der Einwohnerrat hat die Schaffung einer Tempo-30-Zone in der Schlattergasse einstimmig bewilligt.

THAYNGEN Der in unmittelbarer Nachbarschaft wohnende SVP-Einwohnerrat Urs Schöttli gab alles. Es war ihm sehr wichtig, seine Kollegen von der Notwendigkeit einer Tempo-30-Zone in der Schlattergasse zu überzeugen. Man müsse die 144 eingereichten Unterschriften (ThA, 30.3.21) ins Verhältnis zu den total 227 Anwohnern setzen, um zu erkennen, wie wichtig das Anliegen für die betroffenen Wohnquartiere sei. Er zitierte auch aus dem Duden und sagte, dass das Wort Gasse darin als schmaler Durchgang beschrieben sei. «Das sagt viel über die Eigenheiten dieser Strasse aus.» Er rief zudem in

Erinnerung, dass Fahrzeuge vom Buchhalden- und vom Gygerweg in spitzem Winkel in die Schlattergasse einmünden müssen, was ein erhebliches Gefahrenpotenzial berge. Dies, wenn gleichzeitig von Schlatt her schwere Fahrzeuge in hohem Tempo bergab fahren. «Das Abbremsen in diesem gefährlichen Gefälle ist problematisch.»

Die verbalen Bemühungen von Urs Schöttli wären gar nicht nötig gewesen. Denn die anderen Einwohnerräte gingen mit ihm einig. So etwa Renato Sala von der SP-Fraktion, der die Örtlichkeiten von seiner Arbeit als Briefzusteller bestens kennt. Er erzählte, dass er

schon etliche Verkehrssituationen miterlebt habe, die ihm die Haare zu Berge stehen liessen. «Für mich ist es eine klare Sache, dass man Tempo 30 einführt.» Auch andere Redner äusserten sich positiv.

Erleichtert wurde die Sache dadurch, dass die geplanten Massnahmen nicht viel Geld kosten. Laut Gemeinderat Christoph Meister, der den krankgeschriebenen Tiefbaureferenten vertrat, ist mit einem Betrag im vierstelligen bis tiefen fünfstelligen Bereich zu rechnen. Dieser Betrag könne dem normalen Unterhaltsbudget entnommen werden.

Nebst Tafeln und Bodenmarkierungen ist oberhalb des Engpasses ein sogenanntes Eingangstor geplant, eine Verengung des ...

GEDANKENPLITTER

Museum braucht einen Fokus

In der letzten Ausgabe hätte ich mich gerne zum Reiatmuseum geäussert. Aus Platzmangel musste ich dies auf die laufende Woche verschieben. Wie an der Generalversammlung des Kulturvereins zu erfahren war, wird die Sammlung alter Gegenstände im dritten Stock des Hauses Adler sehr selten besucht. Und die Pläne, ein neues Museum am Kirchplatz einzurichten, zerschlagen sich, da das Kulturzentrum Sternen wahrscheinlich nicht zum Fliegen kommt. Was tun?

Vor einem Jahr habe ich für das Schaffhauser Kulturmagazin mehrere Ortsmuseen besucht und darüber geschrieben. Sehr angetan war ich vom Ortsmuseum in Beringen. Es verfügt über eine umfangreiche, gut gegliederte Sammlung. Kurze Beschreibungen bringen einem ungewöhnliche Gegenstände näher. Man lernt als Besucher Neues dazu. Zugegeben: Möglich ist dies nicht zuletzt, weil viel Geld zur Verfügung steht.

Anders im Thaynger Ortsmuseum. Da kommt man sich vor wie in einem Trödelladen. Da hat sich über die Jahrzehnte «Chrüut und Rüebli» angesammelt. Was fehlt, ist ein Fokus, ein Schwerpunktthema (wie ihn das Schreibmaschinenmuseum zum Beispiel hat) oder eine Geschichte, die man erzählen will. Die gleichen Gegenstände aufzubewahren, wie viele anderen Ortsmuseen im Land sie auch haben, das ist zu wenig.



**Vincent
Fluck**
Redaktor

*Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen*

Mittwoch, 23. März

14.30 Proben für das Osteranspiel in der Kirche Opfertshofen Kinder im Alter von 3 bis 15 Jahren sind herzlich willkommen. Wir lernen Osterlieder und spielen die Frauen und Jünger am leeren Grab. Pfarrerin Heidrun Werder und Team

Donnerstag, 24. März

6.30 Espresso im Adler mit Pfr. Matthias Küng
12.00 Spuuresuecher im Adler

Freitag, 25. März

10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Pastor Matthias Welz

Samstag, 26. März

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 27. März

9.45 Gottesdienst in Opfertshofen mit dem Pfarr-Ehepaar Heidrun und Andreas Werder und dem Kirchenchor Opfertshofen, Jodel Stefan Steinemann Kollekte: Montmirail

Bestattungen: 28.3.-1.4., Pfrn. Heidrun Werder, Tel. 052 649 32 77 / 079 350 75 18 (SMS)

Sekretariat: Mo. + Mi. + Do. 8.45-11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen

Katholische Kirche

Sonntag, 27. März,
4. Fastensonntag
9.30 Eucharistiefeier

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 22. März A1525734
20.00 Bibel-Goldgräber in action:

1. Kor 2, 10-16

Mittwoch, 23. März

14.30 Bibel-Gespräch (Cafeteria)
19.00 Glaubensgrundkurs (6): Jesus nachfolgen ja – aber wie?

Freitag, 25. März

17.30 U13/U13-Unihockey, Hammen

18.30 U16-Unihockey, Hammen (Infos: 076 545 47 94)

Samstag, 26. März

20.00 Jugendgruppe (15+)

Sonntag, 27. März

9.30 Gottesdienst mit Vision Schweiz, Thema: «Gemeindegründung und Wunder» (Mk 2, 16-17), Predigt: Harry Pepelnar, Kidstreff und Kinderhüte.

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch

Wasser! Karin Germann (SVP) bedankte sich beim Bereich Tiefbau. Ein Brunnen unterhalb von Opfertshofen hatte kein Wasser (ThA, 26.5.21). Jetzt fliesset es.

Viele Änderungswünsche

Der Einwohnerrat hat in einer ersten Lesung das überarbeitete Gehalts- und Anstellungsreglement des Gemeindepersonals beraten. In einem Punkt prallten linke und rechte Weltanschauungen aufeinander.

Am meisten Zeit beanspruchte an der Einwohnerratssitzung vom Donnerstag die Totalrevision des Gehalts- und Anstellungsreglement des Gemeindepersonals. Die Parlamentarier hatten sich offensichtlich intensiv mit der Materie befasst und brachten zahlreiche Änderungen ein. Es waren so viele, dass die gesamte Sitzung fast fünf Stunden dauerte und erst kurz vor Mitternacht endete. Glücklicherweise hatte SVP-Einwohnerrätin Karin Germann bereits zu Beginn beantragt, dass man das Geschäft als erste Lesung behandelt und noch keine Entscheidungen fällt. Denn sonst hätte sich die Diskussion wohl unendlich in die Länge gezogen und das Geschäft wärebachab geschickt worden.

Auslöser für die Totalrevision war die Tatsache, dass das Regle-

ment in etlichen Punkten Lücken aufweist. Dies führt immer wieder zu juristischen Auseinandersetzungen mit Mitarbeitenden, was die Gemeinde Geld und Arbeitszeit kostet. Außerdem wirkt sich das Reglement negativ auf die Konkurrenzfähigkeit der Gemeinde am Arbeitsmarkt. Der für Personalfragen verantwortliche Gemeindepräsident Marcel Fringer betonte, dass das Reglement die Lage der rund 200 Gemeindemitarbeitenden nicht verschlechtere.

Es wurden zahlreiche sprachliche Änderungen eingebbracht. Zusätzlich verlangte SP-Mitglied Marco Passafaro auch grundsätzliche Änderungen. So sollen nach seinen Vorstellungen die Mitarbeitenden über 50 Jahren, die nach mindestens 20 Dienstjahren unverschuldet entlassen werden, wei-

terhin mit sechs Monatslöhnen entschädigt werden. Weiter wies er darauf hin, dass die Lohnhöhe der Gemeinderäte nicht in deren eigener Kompetenz, sondern in derjenigen des Einwohnerrats liegen müsse. Den Mitarbeitenden sollten außerdem keine Steine in den Weg gelegt werden, wenn sie ein öffentliches Amt ausüben wollen.

Schliesslich führte das Thema Vaterschaftsurlaub zu einer Abstimmung, die linke und rechte Weltanschauungen zum Ausdruck brachte. Marco Passafaro begrüsste die Einführung eines Vaterschaftsurlaubs von zwei Wochen, forderte aber deren drei. SVP-Einwohnerrätin Karin Germann hielt dagegen und sagte, dass zwei Wochen genügten. In der nachfolgenden Abstimmung kam es zu einem Patt von 6:6 Stimmen. FDP-Einwohnerratspräsidentin Karin Kolb gab den Stichentscheid zugunsten der bürgerlichen Variante von zwei Wochen. Im Publikum verfolgten mehrere Gemeindemitarbeitende die Diskussion. (vf)

Tempo 30 in der Schlattergasse

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Strassenraums mit Betonelementen und einer Tempo-30-Tafel. Das Enge ist aber breit genug, dass Landwirtschaftsgefahren durchfahren können. Der Finanzreferent und Landwirt Rainer

Stamm hat im Vorfeld eigens eine Probefahrt gemacht. Um die auf deutschem Boden erlaubten 100 Stundenkilometer schon vorher zu drosseln, wird die Höchstgeschwindigkeit bereits ab dem Grenzübergang von heute 80 auf 50 Stundenkilometer vermindert.

Die Abstimmung war deutlich: Alle Einwohnerräte waren für die Vorlage. Als Nächstes wird das Vorhaben nun öffentlich ausgeschrie-

ben, damit allfällige Einwendungen vorgebracht werden können. Anschliessend sollen die Massnahmen umgesetzt werden. Mehrere Einwohnerräte forderten, dass danach die Einhaltung der neuen Höchstgeschwindigkeit kontrolliert wird. Der Parlamentsdebatte lauschten rund 20 Besucher – die meisten davon waren Bewohner der an die Schlattergasse angrenzenden Quartiere. (vf)



Seit einer Woche im Amt

Der neue gewählte Gemeinderat Andreas Winzeler hatte am Donnerstag seinen ersten öffentlichen Auftritt. Ausser sich vorzustellen hatte er noch nicht viel zu sagen. Denn er ist – militärbedingt – erst am Dienstag der letzten Woche offiziell in Pflicht genommen worden. Aufgewachsen ist der 41-Jährige in Schaffhausen. Über seinen Vater, der aus Altdorf stammt und da lebt, ist er aber seit je her mit der Gemeinde verbunden, in der er seit neun Jahren wohnt. Der Vater eines Einjährigen hat einen interessanten Lebenslauf. Gelernt hat er Schreiner und hat in dieser Branche auch Karriere gemacht. Nach einer einjährigen Ausbildung zum Versicherungs- und Vorsorgeberater arbeitet er seit 2020 bei der Mobiliar. Für diese ist er für einen grossen Teil des Reisestützpunkts zuständig und wird ab Juli, August in Thayngen ein Büro haben. In der Freizeit fährt der Verheiratete gerne Velo und macht Familienausflüge. (Bild / Text: vf)

Zimänti Süd: Drehen im Kreis

Wo sollen die Lastwagen durchfahren, die zur Verschrottungsanlage auf dem Zimänti-Süd-Areal wollen? Der Gemeinderat hat sieben Varianten vorgelegt. Ein Formfehler führte dazu, dass der Einwohnerrat nach längerer Diskussion die Entscheidung vertagte.

Welche Zufahrt zum Zimänti-Süd-Areal ist für die Gemeinde am besten? Im Auftrag des Gemeinderats befasste sich Bauingenieur Daniel Schmid vom Schaffhauser Ingenieurbüro Wüst Rellstab Schmid mit dieser Frage. Er legte sieben Varianten vor (siehe Kasten) und favorisierte die heutige Zufahrt über die Schaffhauser- und die Kesslerlochstrasse. Um die Sicherheit der Fussgänger zu erhöhen, würde auf der Nordseite der Zufahrt ein durchgehendes Trottoir gebaut. Man müsste mit grob geschätzten Kosten von 350 000 Franken rechnen. SP-Einwohnerrat Marco Passafaro, der mit einer Motion die Variantenstudie verlangt hatte (ThA, 23.3.21), zeigte sich mit der favorisierten Variante unglücklich, da es für die Anwohner zu keiner Lärminderung käme. Er bevorzugte die Varianten 4 und 5, die eine Direktzufahrt zum Zimänti-Süd- beziehungsweise zum angrenzenden Chalchi-Areal von Norden her vorsehen. Diese Varianten hätten deutlich weniger Belastungen für die Anwohner, hätten aber den Nachteil der steilen Zufahrtsrampen (mit

Rutschgefahr im Winter), eines erforderlichen Warteraums und dass der Lastwagenverkehr von und nach Deutschland weiterhin via Schaffhauserstrasse durchs Dorf fahren würde. Urs Schöttli (SVP) wies darauf hin, dass die in diesem Zusammenhang wichtige A4-Ausfahrt Kesslerloch dereinst aufgehoben werden könnte. Doris Brügel (Grüne) brachte die Idee ein, die Lastwagen könnten südlich der Bahnlinie entladen, die Fracht könnte dann mit einer Art Förderband zur Verschrottungsanlage gebracht werden. Baureferent Christoph Meister sagte, dass der Gemeinderat den vermehrten Transport via Bahn befürworten würde. Doch der damit verbundene nächtliche Lärm werde von den Anwohnern ebenfalls zurückgewiesen.

Zu Reden gab auch die Zahl der zu erwartenden Lastwagenfahrten pro Tag. Die Bandbreite schwankt zwischen 37 (Umweltverträglichkeitsbericht der Betreiberfirma) und 400 (Verein Wohnqualität Thayngen). Der Baureferent bezeichnete die obere Zahl als unrealistisch, da pro Lastwagen eine Aus-

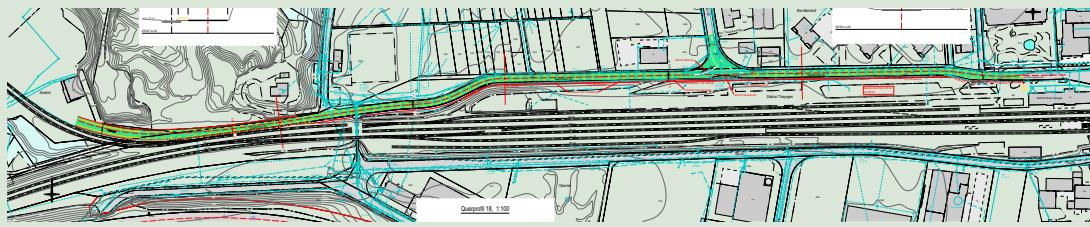
ladezeit von eineinhalb Minuten bliebe. Hannes Wipf (GLP) sagte, dass ein Wert zwischen 200 und 250 möglich wäre. Er habe mit dem Schrottanlagebetreiber geredet und dieser habe ihn nicht davon überzeugen können, dass es zu einer tieferen Zahl kommen würde. Marco Passafaro machte bekannt, dass der Gemeinderat in die Baubewilligung eine Obergrenze für Lastwagenfahrten festhält. Wie sich auf Nachfrage von Nicole Stump (FDP) zeigte, erteilt der Regierungsrat die Bewilligung – ohne Garantie, dass die Bedingungen der Gemeinde darin Eingang finden.

Wie Joe Bürgi (FDP) bemerkte, drehte sich die Diskussion im Kreis und drohte ins Uferlose abzudriften. Dies geschah aber nicht, da Karin Germann (SVP) einen Formfehler feststellte. Einige Kostenschätzungen im Antrag des Gemeinderats stimmten nicht mit den Werten im Ingenieursbericht überein. Der Rückweisungsantrag der Opferthoferin wurde mit zehn Ja, zwei Nein und zwei Enthaltungen angenommen. Es ist davon auszugehen, dass die Unterlagen korrigiert werden und die Diskussionen in einer kommenden Einwohnerratssitzung weitergeführt werden. Vielleicht hat sich das Thema aber bis dann gesetzt und den Kopf für einen klaren Entscheid frei gemacht. (vf)

Zimänti Süd und Bahnhofvorplatz: Die verschiedenen Varianten

Der beigezogene Ingenieur sieht sieben Möglichkeiten, wo bezüglich des Zimänti-Süd-Areals die Zufahrts- und Wegfahrten durchführen könnten (mit grob geschätzten Kosten – ohne Landerwerb). **Variante 1:** Bild unten: wie heute über die Kesslerlochstrasse mit zusätzlich einem Trottoir (350 000 Franken). **Variante 2:** über Schenebühlweg, Schenebühl (den Häusern entlang) und Schaffhauserstrasse (1 050 000 Franken). **Variante 3:** durch das Chalchi-Areal (Steigung von 11 Prozent) über Schenebühl (dem Wald entlang) und Schaffhauserstrasse (1 180 000 Franken). **Variante 4:** durch das Chalchi-Areal zum Wald hoch (Steigung von 15 Prozent) bis zur Schaffhauserstrasse (1 300 000 Franken). **Variante 5:** im Zimänti-Areal hoch (Steigung 15 Pro-

zent) zur Schaffhauserstrasse (1 700 000 Franken). **Variante 6:** Unterführung unter die Bahnlinie (auf der Höhe des Fussgängeruntergangs) zur Rietstrasse (6 100 000 Franken). **Variante 7:** Brücke über die Bahnlinie (auf der Höhe des Fussgängeruntergangs) mit Anschluss an die A4 (4 600 000 Franken). Weitere drei Varianten mit höherer Sicherheit für die Fussgänger ergeben sich im Bereich des Bahnhofs. **Variante 8:** verlängerte Fussgängerunterführung mit Rampe vor der Post (1 650 000 Franken). **Variante 9:** verlängerte Fussgängerunterführung mit Rampe vor der Clientis-Bank (1 750 000 Franken). **Variante 10:** verlängerte Fussgängerunterführung mit Rampe in der verkehrsberuhigten Bahnhofstrasse (1 500 000 Franken). (vf) Grafik: zvg



Digital oder auf Papier?

Gemeindepräsident Marcel Fringer ist ein Befürworter der Digitalisierung. Diesen Schritt würde er auch gerne in Bezug auf den Einwohnerrat vollziehen. Pro Jahr lassen sich 1700 Franken einsparen, wenn die Geschäftsunterlagen nicht in Papier verschickt, sondern elektronisch verfügbar gemacht würden. Noch ist der Einwohnerrat nicht so weit. An der Sitzung vom Donnerstag erhielt ein Teil der Einwohnerräte die Geschäftsunterlagen auf Papier, der andere nutzte sie in elektronischer Form. Für die Verwaltung bedeutete dies doppelten Aufwand, so der Präsident. Karin Germann (SVP) wies darauf hin, dass es für ein Geschäft wie die Totalrevision des Gehaltsreglements Papier brauche. Anders sei das gar nicht machbar. (vf)

Möglicher Interessenskonflikt

Die Einwohnerräte Andres Bührer (SP) und Karin Germann (SVP) finden es ungünstig, dass Gemeindepräsident Marcel Fringer Einsatz in den Verwaltungsrat der Clientis Spar- und Leihkasse nimmt, zumal seine Ehefrau bei der Bank angestellt ist. Sie befürchten Interessenskonflikte. Finanzreferent Rainer Stamm antwortet, dass dies rechtlich unproblematisch sei, zumal es im Verwaltungsrat um strategische Fragestellungen gehe. Man werde das Thema aber im Gemeinderat nochmals erörtern. (vf)

«Eintreten» gibt zu Reden

Der Gemeindepräsident regte in der Januar-Einwohnerratssitzung an, dass die Eintretensdebatte bei der Behandlung der Geschäfte gestrichen wird, um die Abläufe zu verschlanken. SVP-Einwohnerrätin Karin Germann wehrte sich dagegen. «Wir sollten sie beibehalten», sagte sie. Das Eintreten erlaube es den Parteien, zu einem Geschäft generell Stellung zu nehmen. Das vereinfache die nachträglichen Diskussionen. Einwohnerratspräsidentin Karin Kolb entgegnete, dass die Parteipositionen in den anschliessenden Diskussionen oft wiederholt würden. (vf)

Junge Handballer treten in Thayngen gegeneinander an

Am Samstag fand das Abschlussturnier der Handballjugend in der Stockwiesenhalle statt. Mehrere Hundert Spieler aus dem weiteren Umkreis nahmen daran teil.

THAYNGEN Das Turnier für die 350 Kinder aus 35 Mannschaften im Alter von sechs bis elf Jahren wurde perfekt vom Handballverein Thayngen organisiert. Auch für das leibliche Wohl war dank der vielen Helfer in der Festwirtschaft gesorgt.

Der Thaynger Handballverein konnte mit seiner Mannschaft der Altersklasse U9 an vier Spielen und mit der U11 an fünf Spielen teilnehmen und sein Können dem begeisterten Publikum zeigen. Die Kinder freuten sich am Ende des Turniers über ihre Abschlussmedaille und eine mit Süßigkeiten gefüllte Trinkflasche, die ihnen ihre Trainer Roman Keller, Leandro Ubertini und Melanie Bührer überreichten.

Ariane Bühler Thayngen

Informationen zum Handballverein Thayngen unter www.hvthayngen.ch



Die U9 des Thaynger Handballvereins (oben) und die U11. Bilder: zvg

ANZEIGEN

Solo Theater
FROSCHNACHT
 nach dem Roman von
Markus Werner
 1 Mann ↑
 2 Rollen ↘
 5 Kühe
Sonntag, 27 März 14:30
Ort: Kirche Opfertshofen
 Roman Froschnacht entstand in Opfertshofen
 A1525360
Eintritt frei, Kollekte



Registration erwünscht
www.froschnacht.ch
 079 859 88 96

Franz Baumann ist Gewehr-Chef

TRASADINGEN Die Delegierten aller Schaffhauser Schützenvereine und die Ehrengäste trafen sich am vorletzten Samstag zur 186. Delegiertenversammlung des Schaffhauser Kantonalschützenverbandes. An der Versammlung wurde unter anderem ein neuer Chef Gewehr ernannt. Nach sechs Jahren musste Roger Geier sein Amt zur Verfügung stellen. Mit dem Vereinspräsidenten der Feldschützengesellschaft Thayngen, Franz Baumann, konnte laut einer Vereinsmitteilung ein sehr kompetenter Nachfolger gefunden werden. Einstimmig und mit grossem Applaus wurde Franz Baumann gewählt. (r.)

Fussball

Am Wochenende finden die ersten Pflichtspiele der Rückrunde bzw. Frühjahrsrunde 2022 statt. Diese Woche stehen noch zwei Trainingsspiele an.

Nächste Spiele

Mi., 23. März, 20 Uhr: FC Thayngen Herren 2 – Sporting Club Schaffhausen Senioren; **Do., 24. März.**, 18.30 Uhr: Reiat United Junioren Ea – Cholfirst United Ea; **Fr., 24. Sep.**, 20 Uhr: FC Thayngen Senioren 30+ – FC Rafzerfeld; **Sa., 26. März**, 18 Uhr: FC Phönix Seen 2 – FC Thayngen Herren 1; **So., 27. März**, 10 Uhr: SG Thayngen/Neunkirch 1 – FC Effretikon 1.

Stefan Bösch FC Thayngen

THAYNGER
 Anzeiger
 DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 2818 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen, inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen und Opfertshofen.

am Dienstag, 29. März 2022

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell
 Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

Himmlische Endzeitstimmung

Es kommt immer wieder vor, dass Staubpartikel von Nordafrika bis zu uns geblasen werden. Doch diesmal war es besonders eindrücklich.

THAYNGEN Es herrschte eine fast apokalyptische Stimmung. Am Nachmittag des vergangenen Dienstags verfärbte sich der Himmel auch über unserer Gemeinde gelb-orange. Ursache war der Saharastaub aus Marokko, dessen Partikel bis nach Mitteleuropa verfrachtet wurden. (uf/vf)



Düstere Wolken über dem Gabelmacher-Quartier. Bild: Ulrich Flückiger



Auch die Knorri ist in einen ungewöhnlichen Farbton getaucht. Bilder: Alfons Beer, Thayngen



Der Niederschlag in der Nacht auf Mittwoch hinterliess auf einer Motorhaube unübersehbare Spuren.

A4-Ausbau beschleunigen

GLARUS / SCHAFFHAUSEN Die Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK) steht dafür ein, dass das Strategische Entwicklungsprogramm (STEP) Nationalstrassen überarbeitet wird. Mehrere Ostschweizer Vorhaben seien nicht einmal mit Realisierungshorizont 2040 im STEP Nationalstrassen erwähnt, teilte die ORK kürzlich nach einer Konferenz in Glarus mit. Hierbei handle es sich primär um Projekte auf sogenannten NEB-Strecken, die der Bund per 1. Januar 2020 in sein Netz übernommen hat. Aus Sicht der ORK gehört der Ausbau Schaffhausen–Thayngen in die strategische Planung des Bundes. Des Weiteren nennt sie den Zuberger Appenzellerland mit Umfahrung Herisau, die Ortsumfahrung Bienvio und die Ortsumfahrung Cunter/Savognin, die Umfahrung Glarus und die Bodensee-Thurtalstrasse (BTS). (r.)



Peter Bohren hört nach 22 Jahren auf

OPFERTSHOFEN Die Matschschützenvereinigung Schaffhausen hat einen neuen Präsidenten. An der Generalversammlung in der Reitstube übernahm Hermann Rohner (rechts) von Peter Bohren aus Thayngen (links). Letzterer hatte den Verein seit dem Jahr 2000 geleitet. Für sein 22-jähriges Wirken wurde er zum Ehrenpräsidenten gewählt. Ebenfalls zum Ehrenmitglied wurde laut einer Vereinsmitteilung Peter Müller ernannt. 2001 hatte er eine der ersten Schützen-Homepages im Kanton eingerichtet und sie 20 Jahre lang betreut. Als drittes Ehrenmitglied wurde Doris Flury ernannt als Anerkennung für zwölf Jahre als Kassierin. Alle drei erhielten für ihre Verdienste in der ersten Märzwoche schöne Geschenke überreicht. (Bild: zvg)

IN KÜRZE

Ein Franken pro Einwohner gespendet Der Krieg in der Ukraine bewegt auch den Gemeinderat. So hat er einen Franken pro Gemeindeeinwohner gesprochen für die Glückskettensammlung – total 5663 Franken. Wie Gemeindepräsident Marcel Fringer an der letzten Einwohnerratssitzung mitteilte, setzt sich der Betrag aus zweimal 2800 Franken zusammen, die im Budget 2021 und 2022 für Spenden eingeplant waren. Der letztjährige Betrag war nicht ausgelöst worden.

Für den Ernstfall gewappnet Im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg hat der Gemeinderat den Gemeindeführungsstab aktiviert. Dieser hat sich bereits mehrmals getroffen. Sollte sich der Krieg ausweiten, hätte es in der Gemeinde genügend Schutzplätze. Laut dem Gemeindepräsidenten wären sie betriebsbereit.

Wartesaal-Problem ist ungelöst Marco Passafaro (SP) fragte an der letzten Einwohnerratssitzung, ob es Bestrebungen gebe, den Wartesaal und die Toiletten im Bahnhofsgebäude wieder zu öffnen. Gemeindepräsident Marcel Fringer antwortete: «Die Bemühungen sind da, eine Lösung ist aber noch nicht in Sicht.» Er habe eine Offerte für eine Toilettenanlage aus Chromstahl eingeholt; der Preis sei aber sehr hoch. Es sei damit zu rechnen, dass der Wartesaal, kaum geflickt, wieder beschädigt werde. Und die Deutsche Bahn sage, dass es in ihren Zügen Toiletten habe. Doris Brügel (Grüne) regte an, dass man zwecks öffentlicher WC-Nutzung ein Abkommen mit dem Seniorenzentrum oder einem Restaurant schliessen könnte.

Schleichverkehr auf Ebringerstrasse befürchtet Auf der deutschen Seite des Hauptzolls kommt es im Lastwagenbereich in nächster Zeit zu grösseren Bauarbeiten (wie letztes Jahr auf der Schweizer Seite). Es ist mit Verkehrsverzögerungen zu rechnen. GLP-Einwohnerrat Jonas Ruh befürchtet Schleichverkehr über den Ebringer Zoll. Es sei nicht einfach, etwas dagegen zu unternehmen, sagte Gemeindepräsident Marcel Fringer. Er sei aber im Gespräch mit dem Kanton und mit der deutschen Gemeinde Gottmadingen.

■ REIAT

Beitrag an die
Reiatbadi

BÜTTENHARDT / HOFEN Im vergangenen Jahr hat der Gemeinderat knapp 32 000 Franken aus dem Rosmarie-Brütsch-Fonds zum Wohl der Bevölkerung entnommen. Wie er in der jüngsten Ausgabe der «Dorfzeitung» mitteilt, unterstützte er damit unter anderem die Reiatbadi in Hofen. Auch im laufenden Jahr seien Zahlungen zugunsten des Bads geplant. (r.)

Verschiedene
Beschädigungen

MERISHAUSEN In den letzten Monaten wurde vermehrt mutwillig Gemeindeeigentum beschädigt. Die Verwaltung schreibt in einer Mitteilung von zerstörten Straßenschildern, entfernten Kalksteinen auf dem Schulhofplatz sowie diversen Beschädigungen im Schwimmbad Merishausen. Der Gemeinderat habe sich nun entschieden, bei der Polizei Strafanzeige gegen Unbekannt zu erstatten. (r.)

Schulleitung mit
Kompetenzen

MERISHAUSEN / BARGEN Die Schule Merishausen-Bargen erhält eine Schulleitung mit Kompetenzen. Für die 50-Prozent-Stelle ist Mona Nussbaum verpflichtet worden. Sie startet ihre Arbeit am 1. April im Schulhaus Merishausen. Ihr obliegt auch die Führung des Schulsekretariats. Dieses wird per Ende des laufenden Schuljahrs aufgelöst. Der Merishauer Gemeinderat bedankt sich in der aktuellen Ausgabe des «Durachalters» bei Jeannine Werner für ihren langjährigen Einsatz. (r.)

■ WITZ DER WOCHE

Ein Bauer stöhnt abends am Stammtisch: «Ich bin ruiniert. Bevor ich in die Reha fuhr, sagte ich zu meinem Knecht, er solle die eine Hälfte der Kartoffeln auf den Markt bringen, und die andere Hälfte einzulagern.» «Na und?» «Der Idiot hat sie alle durchgeschnitten!»

Seit 70 Jahren im Kirchenchor

Der Kirchenchor Opfertshofen hat sich am vorletzten Freitag, 11. März, zu seiner 94. Generalversammlung getroffen. Vreni Fuchs wurde für ihre jahrzehntelange Treue mit Gutschein und grossem Applaus geehrt.

OPFERTSHOFEN «A-na-tu-pen-da mwo-ko-zi a-na-tu-pen-da»: Mit diesem rassigen Segensgruss aus Tansania eröffnete der Kirchenchor unter der Leitung von Laura Klimmenk die 94. Generalversammlung (GV) im Restaurant Reiatstube. Präsidentin Karin Germann begrüsste 22 Aktivmitglieder sowie die Chorleiterin und Dirigentin. Einige Aktivmitglieder, Gäste und Passivmitglieder mussten sich entschuldigen. Urs Stamm wurde als Stimmenzähler gewählt. Ernst Habegger präsentierte uns Details der Jahresrechnung 2021, welche positiv abgeschlossen hat. Nach dem Revisorenbericht wurde uns von Ernst das Budget 2022 mit dem Antrag der unveränderten Jahresbeiträge vorgestellt, die einstimmig beschlossen wurden. Mit einem Applaus bedankten sich die Chormitglieder für die geleistete Arbeit des Kassiers.

Nochmals Coronajahr: Unter diesem Motto liess unsere Präsidentin Karin Germann das vergangene Vereinsjahr 2021 Revue passieren. Im ersten Halbjahr durften, infolge drohender Ansteckungen mit Covid-19 unter teils kurzfristigen Entscheidungen des Bundesrates, keine Singproben durchgeführt werden. Teilweise wurden wieder Lockerungen in den strengen Massnahmen für Sänger angesagt, welche unermüdliche Einsätze von Karin

rin Germann mit dem Metermass erforderten. Die heimelige Kirche Opfertshofen wurde für uns zum begrenzten Probelokal. Männer- und Frauenstimmen mussten jedoch getrennt und zeitlich verschoben üben. Laura Klimmenk, unsere kreative Dirigentin scheute jedoch kein doppeltes Engagement.

Zwei Neue, ein Rücktritt

Mit grosser Freude und Applaus wurden zwei Neumitglieder begrüßt: Karin Stehlin und Heidrun Werder sind dem Chor beigetreten. Beide haben sich bei uns bereits eingelebt. Leider tritt Silvia Bührer per GV 2022 aus dem Vorstand zurück. Zehn Jahre lang hat sie die Noten in Schuss gehalten und aktiv bei der Führung des Kirchenchores mitgeholfen. Danke, Silvia! Für diese jahrelange Treue durfte Silvia eine Grünpflanze mit angehängten Vorschlägen für eine Tagesreise aus den Händen der Präsidentin entgegennehmen. Für die vakante Stelle im Vorstand konnte in der Person von Karin Stehlin ein Ersatz gefunden werden. Sie wurde mit der Präsidentin, den übrigen Vorstandsmitglieder und den Revisorinnen einstimmig von der Versammlung gewählt.

Vielseitiges Chorprogramm

Das Jahresprogramm 2022 beinhaltet folgende Schwerpunkte:

Mitwirkung an Oster-, Pfingst- und Weihnachtsgottesdienst, Gestaltung des Waldgottesdienstes im Hofemer Hölzli, Sommerhock mit Ständlingen und selbstverständlich das Adventskonzert in der Kirche Opfertshofen. Bereits ist geplant, am 27. März den Gottesdienst in Opfertshofen zu umrahmen. Herzliche Einladung!

Das Ziel unserer Vereinsreise am 18. August wird der Sörenberg im Entlebuch sein. Andreas Brütsch übernimmt die Organisation des Ausfluges. Er stellte die Reise kurz vor, welche uns vor dem Mittagessen im Erlebnisrestaurant Rossweid noch ins Agrarmuseum Burgrain führen wird.

70 Jahre Chorzugehörigkeit

Beim Traktandum Ehrungen durfte Vreni Fuchs für 70 Jahre Chorzugehörigkeit eine Orchidee und einen Gutschein sowie einen lang anhaltenden Applaus entgegen. Ebenfalls ein kleines Präsent haben Maria Melder für 30 Jahre und Klaus Steinemann für 25 Jahre Chorzugehörigkeit erhalten. Allen einen herzlichen Dank für die Treue. Ein Dank auch an Hedi Kuhn, die allen Anwesenden eine Kaffeerule offerierte. Vor dem Abschluss der Generalversammlung durfte Karin Germann als Überraschung eine Schale voll «Corona-Nägeli», besser bekannt als Bündernägeli, von der Vizepräsidentin entgegennehmen. Dies als Dank für die zusätzlichen Arbeiten in der Coronazeit.

Martha Gruber Aktivmitglied
Kirchenchor Opfertshofen

Senioren sammeln für Ukraine

Am Mittwochnachmittag trafen sich ältere Mitbürger zu einem Vortrag über die Vergangenheit und die Gegenwart des Unteren Reiats. Bei dieser Gelegenheit sammelten sie rund 500 Franken für die Opfer im Osten.

OPFERTSHOFEN Der ökumenische Seniorennachmittag vom 16. März in der Reiatstube in Opfertshofen war nach langer Pandemie bedingter Durststrecke ein voller Erfolg! Roland Bernath und Werner Bührer gelang es, Vergangenheit

und Gegenwart interessant zu zeigen. Aus der Vogelperspektive eines Zeppelins durften wir über dem nördlichen Teil von Schaffhausen schweben. Der Film über die Sechzigerjahre war ein Highlight; gekonnt hat Werner Bührer

aus dem Fundus von Hansueli Bührer sel. einen Film zusammengeschnitten.

Trotz der interessanten und anregenden Gespräche haben wir das traurige Elend in der Ukraine nicht vergessen und spontan einen stolzen Betrag von 502 Franken für die dortige «Kirche in Not Ukraine» zusammengelegt. Allen ein herzliches Dankeschön!

Lydia Lehnhard für das
ökumenische Seniorenteam

Vereinsjahr mit unerwarteten Wendungen

Der Turnverein Thayngen hielt unlängst seine Generalversammlung ab. Das war die Gelegenheit, zurück und voraus zu schauen und verdiente Mitglieder zu ehren.

THAYNGEN Am Freitag, 18. Februar, fand die 137. Generalversammlung des Turnvereins Thayngen im grossen Saal des Restaurants «Gemeindehaus» statt. 40 Aktivmitglieder und zahlreiche Ehrenmitglieder und Verdienstnadelträger nahmen an der Versammlung teil. Die Versammlung durfte sich auch an zahlreichen Gästen erfreuen, welche ihr Interesse für den TVT bekundeten. Unsere Präsidentin Andrea Schalch führte gekonnt durch die Versammlung und liess uns mit Fotos und lustigen Anekdoten das vergangene Vereinsjahr nochmals erleben.

Sina Bosshard durfte zum ersten Mal vor Ort die sportlichen Punkte des vergangenen Jahres präsentieren. Für sie war es nämlich die erste GV in ihrem Amt als Hauptleiterin Aktivriege, die live durchgeführt werden konnte.

Wettkampfsommer und Covid-19

Die Saison 2021 verlief nicht ganz wie gewünscht, Covid-19 machte vielen Grossanlässen einen Strich durch die Rechnung. So konnten unter anderem der Munot-Cup und das RTF Embrachertal nicht stattfinden. Doch der Turnverein Thayngen liess sich davon nicht beirren und machte das Beste aus der Situation.

Die Wettkampfsaison begann mit dem Chläggi-Cup in Wilchingen, wo sich das Duo Andrea Schalch und Linda Surber mit der Note von 9.76 Punkten den Sieg sicherte. Auf diesen Anlass hätte die SHMV in Thayngen folgen sollen, welche leider Covid-19 und den Schutzmassnahmen in ihrer ursprünglich geplanten Form zum Opfer fielen. Unser OK war jedoch nicht bereit, sich den Anlass durch die Pandemie nehmen zu lassen, weshalb es mit viel Einsatz ein Ersatzprogramm auf die Beine stellte. So konnten sich die Schaffhauser Vereine durch einen Wettkampf auf den Heimanlagen miteinander



Die Geehrten, von links: Melani Müller (Freimitglied), Raphael Schwyn (Verdienstnadelträger), Andrea Schalch (Freimitglied) und Tobias Schalch (Verdienstnadelträger). Bild: zvg

messen – ein voller Erfolg! Der Turnverein Thayngen konnte sich mit vier ersten Rängen, einem dritten Rang und zwei fünften Rängen zum erfolgreichsten Verein im Kanton küren lassen.

Am STV-Sprintturnfest in Aarau standen 14 Athletinnen und Athleten im Einsatz. Darunter auch viele Jungturnerinnen und Jungturner, welche zum ersten Mal im Dress des TVT an einem Wettkampf teilnehmen konnten. Sie ersprinteten sich die Note 9.52 und erreichten trotz zweier Wechselsehler den hervorragenden vierten Rang.

Weitere turnerische Erfolge im Jahr 2021 waren die Teilnahme des Juniorenteams am LMM-Final in Sargans und die gute Leistung der Aerobic-Ladies am Buchberg-Cup in Tuggen. Auch die Reck-Sektion durfte mit einem neuen Programm in einem Live-Stream auftreten, welcher etliche Zuschauer begeisterte.

Die Turnshow

Nach langem Warten durfte die Turnshow im Jahr 2021 fast ohne Massnahmen durchgeführt werden. Unsere Gäste erfreuten sich in diesem Jahr an einer reichhaltigen Festwirtschaft, vielfältigen Vorführungen und einer lustigen Unterhaltung, welche unter dem Motto «F R Ä N D S» von Sandro Russenberger und Cédric Peyer zusammengestellt worden war. Der ganze Verein und das halbe Dorf freuten sich über dieses Zusammenkommen nach einem Jahr geprägt von

Abstand und feierte zusammen bis in die frühen Morgenstunden.

Zwei neue Verdienstnadelträger

Gleich acht neue Mitglieder durften wir an der Versammlung in unseren Verein aufnehmen. Sie alle haben sich im Verein sehr gut eingelebt und konnten bereits ihren Platz in den Wettkampfsektionen finden.

In den verschiedenen Funktionen des Vereins gab es auch in diesem Jahr einige Änderungen. Die Rücktritte von Carina Waldvogel (Leiterin Hochsprung), Pascal Aebi und Beni Schalch (Leiter Jugendriege), Sina Netzhammer (Leiterin Reck) und Larissa Winzeler (Leiterin Jugendriege) wurden allesamt mit grossem Applaus dankt.

Auch an der diesjährigen Generalversammlung durften wir Ehrungen durchführen. So wurden Tobias Schalch und Raphael Schwyn für ihren grossen und langjährigen Einsatz im Turnverein Thayngen mit einer Verdienstnadel geehrt. Die beiden sind seit über 14 Jahren aktiv dabei, halfen in zahlreichen OKs mit, organisierten verschiedene TV-Events und packen auch sonst immer tatkräftig mit an. Vielen Dank für euren Einsatz!

Weiter durften sich Melani Müller und Andrea Schalch über die Auszeichnung als Freimitglieder freuen. Sie sind bereits seit zwölf Jahren aktiv und vor allem regelmässig im Training dabei und wurden entsprechend geehrt.

In unseren Trainings bereiten wir uns bereits wieder fleissig auf die neue Saison vor. Im April werden wir an unserem Trainingsweekend in Romanshorn unsere Techniken, Stabübergaben und Abläufe perfektionieren. Bereits im Mai stehen für uns nämlich standortbestimmende Wettkämpfe an. Am 8. Mai werden wir an den STV-Pendelstafettenmeisterschaften in Jona mit hohen Erwartungen an den Start gehen. Wenn wir am darauf folgenden Wochenende am Fürrabig-Cup in Fehrlitorf die Trophäe zurück nach Thayngen holen, am Chläggi-Cup und am Munot-Cup begehrte Podestplätze anstreben wollen, braucht es von allen vollen Einsatz.

Am ersten Juni-Wochenende werden wir in Beringen am Schaffhauser Kantonalturfest in den Einzelwettkämpfen im Einsatz stehen, eine Woche später dann in den Sektionswettkämpfen antreten. Auch unsere Jugend wird mit von der Partie sein und ihr Können am ersten Wochenende unter Beweis stellen. Die Gesamtnote von 27.50 Punkten haben wir uns in diesem Jahr als Ziel gesetzt. Organisatorisch werden wir an der Schülermeisterschaft und an der Turnshow am 25. und 26. November in Aktion treten.

Die Versammlung schloss um 22.33 Uhr traditionell mit dem Turnlied.

Giulia Geier Aktuarin
Turnverein Thayngen

Milena Moser in der Trotte

DÖRFLINGEN Eine der bekanntesten Schweizer Autorinnen liest im Rahmen der Erzählzeit ohne Grenzen in Dörflingen. Milena Moser wurde bekannt durch den Bestseller «Die Putzfraueninsel» (1991). Es folgten «Das Schlampenbuch», «Blondinenträume», «Stutenbiss» und zahlreiche weitere Werke. Acht Jahre lang schrieb sie eine Kolumne für die «Schweizer Familie», seit 2020 für das Magazin des «Sonntagsblick». In Dörflingen liest sie aus ihrem druckfrischen Buch «Mehr als ein Leben». (r.)

Montag, 4. April, 19.30 Uhr, Trotte, Dörflingen

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen-
genservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@
thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleitheim
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Michael Hägèle

Erscheint jeweils am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144

A1521782

SPITEX
Überall für alle
Thayngen

Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.-Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.-So. von 7.00–22.00 Uhr)

A1521781

■ DER HINGUCKER

Viel Staub über den Äckern



Die anhaltende Trockenheit macht den Bauern gerade jetzt im März besonders zu schaffen. Das bisschen Regen von letzter Woche war nur der sprichwörtliche Tropfen auf dem heißen Stein. Bild: Ulrich Flückiger

Thaynger Bauer harrt in der Ukraine aus

KIEW Vor 18 Jahren ist der in Thayngen aufgewachsene Moritz Stamm in die Ukraine ausgewandert. Mit seiner Familie hat er sich unweit der Hauptstadt Kiew eine neue Existenz aufgebaut. In letzter Zeit haben die «Schaffhauser Nachrichten» zweimal über ihn berichtet (12.3. und 21.3.). Die Mutter und die Kinder haben sich bei ihren Verwandten in Deutschland in Sicherheit gebracht. Derweil hält der Thaynger Landwirt auf dem rund 3000 Hektar grossen Hof die Stellung. Wie er gegenüber der Zeitung erzählt, sind mehr als die Hälfte seiner über 20 Mitarbeiter

in den Krieg eingezogen worden. Er versucht nun, mit Hilfe von Hilfskräften den Betrieb aufrechtzuerhalten. Eine weitere Herausforderung sind die stark gestiegenen Düngerpreise und die knapp werdenden finanziellen Reserven, da die verbliebene letztjährige Ernte nicht mehr exportiert werden kann.

Das Land verlassen kommt für Moritz Stamm nicht infrage. Die Ukraine ist zu seiner Heimat geworden. In Lebensgefahr fühlt sich der 41-Jährige nicht, da es vor allem in den Städten zu Kriegshandlungen komme. (vf)

Radikalismus: Neue Website

REGION Was sollen Fachleute, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten, bei einem Verdacht auf Radikalisierung unternehmen? Wie unterscheidet man eindeutige Hinweise auf Radikalisierung von unproblematischem Verhalten? Welche kantonalen Anlaufstellen erteilen zu diesem Thema eine fachkundige Beratung? Diese und weitere Fragen beantwortet eine neue Website, wie die Schaffhauser Polizei mitteilt.

Die neue Plattform führt für alle Kantone und einige Städte entsprechende Anlaufstellen auf, informiert über kantonale Präventionskampagnen und erläutert, wie bei einem Verdacht auf Radikalisierung vorzugehen ist. Sie enthält zahlreiche Fachinformationen und liefert konkrete Beispiele. (r.)

www.gegen-radikalisierung.ch



AGENDA

MI., 23. MÄRZ

■ **Mittagstisch**,
12 Uhr, Unterbau,
Pfarrei St. Maria & Antonius, Thayngen; Anmeldung bis am Vortag, 11 Uhr:
052 649 31 72.

MI., 30. MÄRZ

■ **Senioren-Nachmittag** (50+), Vortrag, 14 Uhr, Gemeindezentrum FEG, Thayngen.

Weitere Anlässe unter
www.thayngen.ch

■ BIBELVERS DER WOCHE

Ein Geduldiger ist besser als ein Starker, und wer sich selbst beherrscht, besser als einer, der Städte einnimmt. Sprüche 16, 32